

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

25. Jahrgang

Wien, 15. März 1933

Nr. 6

Eine neue Kunstauktion des Dorotheums.

Nach einer Reihe erfolgreicher sogenannter großer und kleiner Auktionen veranstaltet das Dorotheum in Wien vom 27. bis 29. März wieder eine Kunstauktion, seine 418., die ein prachtvolles Material bietet.

Allen voran wären die Gemälde alter Meister zu nennen, unter denen wir Namen, wie Jan Brueghel II. (Waldlandschaft mit Bauernhof), Lukas Cranach d. J. (Die Verkündigung an Joachim, Predella eines kleinen Altars), Willem Claesz Heda (Stilleben mit Austern und venezianischen Gläsern) begegnen. Eine Darstellung des hl. Thomas weist auf die Werkstatt des Greco hin. Ueberaus interessant ist eine Arbeit von Gozzoli „Gott Vater in der Engelglorie“; vom Meister der Katharinenlegende finden wir einen „Segnenden Heiland“. Beachtenswert ist ein Christuskopf, über den Robert Eigemberger in seiner Expertise sagt: „Der dornenkrönte Christuskopf (Pinienholz 37:26 cm) ist ein in der Vorzeichnung und in den ersten farbigen Untermalungsanlagen stehen gebliebenes Täfelchen, das nicht nur einen ganz selten klaren Einblick in die technische Arbeitsweise des Künstlers gewährt, sondern auch in den sparsamen farbigen Akkorden, bis zu denen das Werk gediehen ist, einen besonderen und eigenartigen Reiz an sich trägt. Die Auffassung und die Zeichenweise, die das in einer sehr guten Erhaltung des Vorhandenen auf uns gekommene Werk erkennen läßt, stützen meiner Ansicht nach entschieden die Feststellung, daß dasselbe eine Arbeit des Bernardino Pinturicchio ist.“ Endlich sei noch Garofalo (Die Anbetung der Hirten) und Simon de Vlieger (Marine) erwähnt.

Von neueren Meistern ist das sprechende Gemälde „Pater Kellermeister“ von Eduard Grütznert hervorzuheben. Sehr gut ist ein weiblicher Akt am Bach von F. Hodler. Von Isidor Kaufmann finden sich zwei Arbeiten „Rabbiner“ und „Der Brautwerber“. Sonst repräsentieren sich die neueren Meister mit Namen, wie Amerling, Julius von Blaas, A. Faistauer, A. Hansch, Josef Kinzel, Franz von Pausinger, Ribarz, Romako und Robert Russ. Von Rudolf v. Alt bringt diese Auktion zwei prächtige Aquarelle; das eine stellt eine Ansicht von Rosenberg in Böhmen, das andere Vicenza dar. Erwähnung verdient auch ein Aquarell von Franz Eyb1, Bild-

nis einer Dame in violetter Kleid auf rotem Fauteuil.

Die Abteilung „Glasgemälde“ bietet einen stehenden Christus, segnend; der Grund ist tiefblau, das Untergewand rot, der Mantel schwefelgelb, grün gefüttert, — die Arbeit ist in dem Werke „Die mittelalterliche Glasmalerei in Oesterreich“ abgebildet — sowie eine Kreuzigungsszene steirischer Herkunft um 1380.

Keramik, Porzellan und Fayence sind gut vertreten. Besondere Beachtung beanspruchen ein zweihenkeliger Schokoladebecher aus Wiener Porzellan, zu dem eine Untertasse aus vergoldetem Silber gehört, welche das Meisterzeichen I. G. S. und das Wiener Beschauezeichen für 13lötiges Silber um 1740 trägt — das Porzellan stammt aus dem Ende der 30iger Jahre — sowie ein Weihwasserbehälter aus Wiener Porzellan mit der Darstellung mehrerer Cherubspitzen in Wolken, die das Kreuz Christi tragen.

Unter den Tapisserien und Textilien finden sich einige sehr gute Stücke, so die Tapisserie-Verdure „Susanna im Bade“, eine vlämische Arbeit des 17. Jahrhunderts, die mit S 1200 ausgebaut wird. Denselben Rufpreis hat auch eine Verdure mit exotischen Motiven und gelbem Hintergrund. Der Erwähnung wert ist ferner eine Tapisserie, die durch ihre hellen, bunten Farben und durch eine schöne Blumenbordüre auffällt. Sie stammt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und wird mit S 1500 ausgerufen. Nicht übersehen werden dürfen eine vlämische Tapisserie mit einer Szene aus dem Argonautenzug „Jason holt das goldene Vlies“ und eine französische Verdure mit einer Schäferszene und Schafherden im Vordergrund, die bei einer Schätzung von S 15.000 mit nur S 5000 angeboten wird.

Eine größere Anzahl goldener Taschenuhren mit Email, Formuhren, Uhrketten usw. umfassen die Katalognummern 307 bis 333, von denen jedes Stück für sich gefällig und preiswert ist. Mit Nr. 334 des Kataloges beginnen die Arbeiten in Silber, von denen zwei ovale Anbietertafeln im Gewicht von 3400 g, sowie ein silberner Samowar, zylindrisch, auf vier Tatzenfüßen, überaus anmutig gearbeitet sind. Kirchenkelche, silberne Schüsseln, Kerzenleuchter, Gewürzschälchen, Deckeldöschen, Konfektschälchen, Deckelkrüge und Aufsatzschalen in allen Preislagen und Ausführungen sind des Interesses der Kenner sicher.